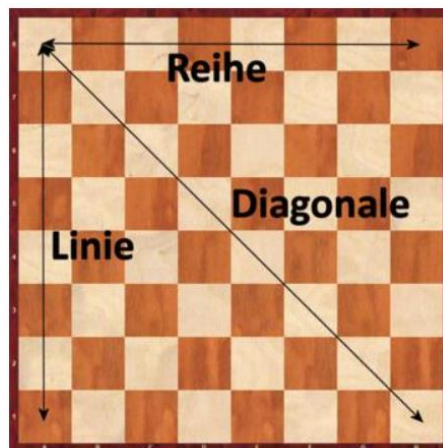




Thema

Offene Linien



Ausarbeitung zur Erlangung der C-Trainer-Lizenz-Leistungssport des
Deutschen Schachbundes

Anton Bulygin

Dezember 2024

Abstrakt

Die offenen Linien im Schach sind Vertikal-, Horizontal- und Diagonallinien, die keine Bauern enthalten. Sie bieten strategische Vorteile, damit die Türme, Damen und auch Läufer sich besser bewegen und angreifen können. Die Beherrschung der offenen Linien ist entscheidend für die Entwicklung von der Initiative und treibt die Partie im Mittel- und Endspiel voran. Die Strategien, um offene Linien zu schaffen, umfassen gezielte Bauernzüge und den vorteilhaften Tausch von Figuren. Das Verständnis der Thematik offener Linien verfeinert die Beurteilung der Stellung bei den Spielern im Mittelspiel und verbessert den Einsatz eigener Taktiken und Strategien während einer Schachpartie.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich eidesstattlich, dass ich die vorliegende Ausarbeitung eigenständig und ausschließlich unter Verwendung der im Literaturverzeichnis aufgeführten Werke angefertigt habe.

Ort, Datum

Unterschrift

Gender Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Inhaltsverzeichnis

Abstrakt	II
Eidesstattliche Erklärung	III
Gender Erklärung	IV
Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
1 Einleitung.....	1
1.1 Motivation.....	1
1.2 Lernziel und Zielgruppe	1
2 Verschiedene Prägungen von offenen Linien	2
2.1 Die Dame	2
2.2 Der Turm	3
2.3 Der Läufer.....	3
3 Einführung in die offenen Linien.....	5
3.1 Bewertung der offenen Linie	5
3.1.1 Methoden.....	5
3.1.2 Aspekte zur Bewertung	7
3.2 Einbruchsfelder.....	9
3.3 Blockade	10
4 Aufbau der Unterrichtseinheit zum Thema Offene Linien	12
4.1 Einstieg	12
4.2 Erarbeitung	14
4.2.1 Übungsaufgabe 1 Taktische und andere Motive „Offene Linien“	15
4.2.2 Übungsaufgabe 2 Taktische und andere Motive „Offene Linien“	15
4.2.3 Übungsaufgabe 3 Taktische und andere Motive „Offene Linien“	16
4.2.4 Übungsaufgabe 4 Taktische und andere Motive „Offene Linien“	16
4.2.5 Übungsaufgabe 5 Taktische und andere Motive „Offene Linien“	17
4.2.6 Übungsaufgabe 6 Taktische und andere Motive „Offene Linien“	17
4.3 Sicherung	18
4.3.1 Lösung Übungsaufgabe 1	18
4.3.2 Lösung Übungsaufgabe 2.....	18
4.3.3 Lösung Übungsaufgabe 3.....	19
4.3.4 Lösung Übungsaufgabe 4.....	19
4.3.5 Lösung Übungsaufgabe 5.....	20
4.3.6 Lösung Übungsaufgabe 6.....	20
4.4 Zeitlicher Ablauf der Unterrichtseinheit.....	21
5 Fazit und Ausblick	22
Literaturverzeichnis	23
Anhang	24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Diagramm - Die Dame auf d5	2
Abbildung 2: Diagramm - Der Turm auf b4.....	3
Abbildung 3: Diagramm - Der Läufer auf d5.....	4
Abbildung 4: Diagramm - Direkter Bauerntausch.....	5
Abbildung 5: Diagramm - Der Bauer schlägt aus einer halboffenen Linie heraus	6
Abbildung 6: Diagramm - Ein Bauer auf halboffener Linie wird geschlagen	6
Abbildung 7: Diagramm - Figurenopfer	7
Abbildung 8: Diagramm - Feldbeherrschung	8
Abbildung 9: Diagramm - Turmverdoppelung/Vertrippelung von Schwerfiguren	8
Abbildung 10: Diagramm - Einbruchsfeld d7	9
Abbildung 11: Diagramm - dauerhafte/temporäre Blockade.....	10
Abbildung 12: Diagramm - Schattenblockade	10
Abbildung 13: Diagramm - Topalow vs. Anand, Bilbao 2008 [4]	13
Abbildung 14: Diagramm - Topalow vs. Anand, Bilbao 2008 [4]	14
Abbildung 15: Diagramm 1: Weiß am Zug	15
Abbildung 16: Diagramm 2: Weiß am Zug	15
Abbildung 17: Diagramm 3: Weiß am Zug	16
Abbildung 18: Diagramm 4: Schwarz am Zug	16
Abbildung 19: Diagramm 5: Schwarz am Zug	17
Abbildung 20: Diagramm 6: Weiß am Zug	17

1 Einleitung

Eine Offene Linie auf dem Schachbrett ist eine Linie ohne Figuren jedweder Farbe. Sie entstehen durch das Schlagen der Bauer in einem offenen bzw. halboffenen Spiel. Die Figuren, wie Turm, Dame oder Läufer entfalten ihre Vorteile erst auf einer offenen Linie, da sie dort ihre volle Beweglichkeit offenbaren und starke Angriffe festigen können.

1.1 Motivation

Die Thematik der offenen Linien ist bei den meisten Partieabwicklungen ein sehr großes Thema. Jeder Spieler möchte seine Figuren so positionieren, dass sie möglichst großen Raumvorteil erzielen und so ihr größtmögliches Potenzial durch die Steigerung der Feldkontrolle bewirken. Denn dadurch ist es möglich, starke Angriffe auszuführen und letztendlich die Partie für sich zu entscheiden.

Die Schlüsselfaktoren des Mittelspiels ist die Aktivität einzelner Figuren. Jede Figur hat ihre eigene Charakteristik, wo deren Angriff- bzw. Zusammenspiel mit anderen Figuren essenziell ist. So hängt z.B. die Aktivität der Türme von den offenen Linien ab. Die Besetzung der offenen Linien führt oft zum Abtausch eines Turms auf der 2. bzw. 7. Reihe, wo es oft als Endspielthema betrachtet wird. Doch wie im Endspiel greift der Turm im Mittelspiel die unbewegten Bauern auf der gegnerischen 2. bzw. 7. Reihe an und trägt so zu einem unangenehmen Königsangriff in der Komposition mit anderen Figuren bei.

1.2 Lernziel und Zielgruppe

Das gezielte Üben und Analysieren von Stellungen, wie die offenen Linien optimal zu nutzen sind, verbessert bei fortgeschrittenen Spielern die Beurteilung der Stellung sowie die strategische Bedeutung in der Eröffnung- und im Mittelspiel.

Die fortgeschrittenen Spieler haben in der Regel eine Elo-Zahl zwischen 1600 und 2200 Punkten. Diese Spieler verfügen über solide Kenntnisse in Eröffnungen, Mittelspielstrategien und Endspielen. Sie sind in der Lage taktische und strategische Konzepte effektiv einzusetzen.

Durch das Verständnis offener Linien kann diese Zielgruppe ihre Taktiken und Strategien verfeinern und so ihre Gewinnchancen bzw. Elo-Zahl verbessern.

2 Verschiedene Prägungen von offenen Linien

Die offenen Linien im Schach sind Vertikal-, Horizontal- und Diagonallinien, die keine Bauern enthalten. Sie bieten strategische Vorteile, damit die Türme, Damen und Läufer sich besser bewegen und angreifen können. Dabei werden hier die Läufer zusätzlich betrachtet, da ihre Wertigkeit in Kombination mit Schwerfiguren objektiv nicht messen lassen. Die offenen Linien werden oft genutzt, um Druck auf den Gegner auszuüben, strategische Positionen einzunehmen und die Kontrolle über das Spiel zu bekommen. Das Verständnis über die Nutzung der offenen Linien, wie Aktivität, Kontrolle und Doppelung sind entscheidend für die Erhöhung eigener Gewinnchancen im Schach.

Das folgende Kapitel bezieht sich auf das Buch von Jonathan Rowson, „Die sieben Todsünden des Schachspielers - Kapitel Materialismus“ [1] und geht auf die Schlüsselfiguren wie Dame, Turm und Läufer und ihre subjektive und objektive Wertigkeit für die Nutzung der offenen Linien ein.

2.1 Die Dame

Die Dame (Abbildung 1) ist die stärkste Figur im Schach, da sie sich in jede Richtung vertikal, horizontal und diagonal bewegen kann. Ihre hohe Mobilität erlaubt sowohl offensiv als auch defensiv zu agieren.

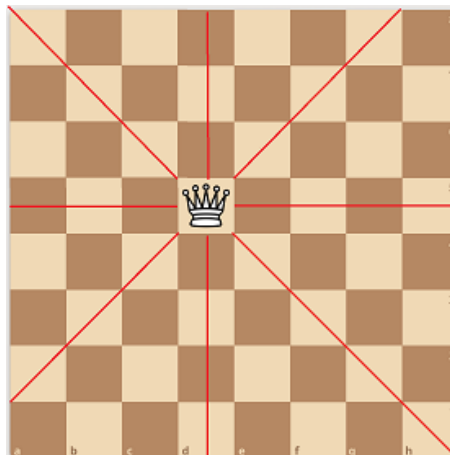


Abbildung 1: Diagramm - Die Dame auf d5

Zusätzlich kann Sie effektiv mit anderen Figuren kombiniert werden, um starke Angriffe zu entfalten. Im Zentrum (d5) kontrolliert die Dame nicht weniger als 27 Felder. Ihre entscheidende Charakteristik ist nicht die Stärke bzw. Wertigkeit mit 9 Punkten, sondern

ihre Suszeptibilität. Egal wo sie hin geht oder steht, sie ist der Behelligung der geringwertigen Figuren ausgesetzt.

2.2 Der Turm

Der Turm gehört neben der Dame zu der stärksten Figur im Schach. Da seine Bewegungen über beliebig viele Felder vertikal und horizontal ausgestreckt werden. Der größte Unterschied zu den anderen Figuren ist, dass der Turm (Abbildung 2) von jedem Feld (z.B. b4) die gleiche Anzahl der Felder (14) bestreicht. Daher wird er, um seine Wirkung zu demonstrieren, meistens nicht im Zentrum eingesetzt.

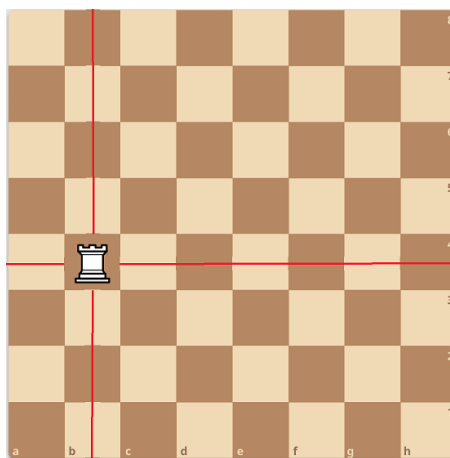


Abbildung 2: Diagramm - Der Turm auf b4

Sein Hauptproblem ist, dass er nur in gerade Linien ziehen kann. Der Turm braucht zum Erreichen der Zielfelder mindestens zwei Schritte, wenn kein Bauer dazwischen ist. Die größte Stärke des Turms liegt aber nicht in der Wertigkeit (5 Punkte), sondern in der Feldabscheidung des gegnerischen Königs und in Hinderung am Vorrücken der Bauer entlang einer Reihe.

2.3 Der Läufer

Der Läufer ist eine vielseitige Figur mit der Wertigkeit von 3 Punkten, die sich diagonal über das Brett bewegt. Im Zentrum (Abbildung 3) beherrscht der Läufer 13 Felder und zwei Ecken. Seinen Vorteil entfaltet sich als Läuferpaar, wo zwei Figuren als eine gesehen werden. Im Zentrum beherrscht das Läuferpaar 26 Felder. Das ist nur ein Feld weni-

ger als die zentralisierte Dame und gleich viel wie zwei Türme. Einzelnen betrachtet, beherrscht der Läufer die Hälfte des Brettes, sodass er bei dem Farbkomplex des Brettes für andere Figuren zur Hälfte bedrohlich ist.

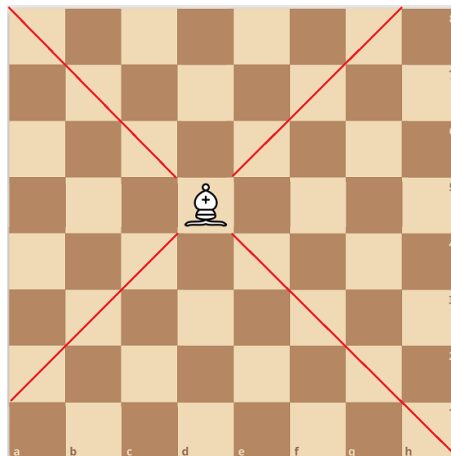


Abbildung 3: Diagramm - Der Läufer auf d5

Die effektive Nutzung des Läufers als Langstreckenangriff und Positionierung kann strategische Vorteile bieten, insbesondere in offenen Stellungen, wo die Aktivität der Leichtfigur in Kombination mit Schwerfiguren die Wertigkeit des Läufers nicht messbar macht.

3 Einführung in die offenen Linien

Aus der Definition der idealen offenen Linie ergibt sich, dass die Vertikal-, Horizontal- und Diagonallinie frei von Hindernissen sein muss. Die Existenz einer offenen Linie ist nur dann von Bedeutung, wenn die Figuren, die aufgrund ihrer Bewegungsart die Linie nutzen können. Hier sind die Schwerfiguren wie Turm und Dame gemeint.

Das folgende Kapitel bezieht sich auf die Literatur von „Michael Richter, Erfolgsstrategien, Band 1: Offene Linien“ [2], „Wolfgang Uhlmann / Gerhard Schmidt, Offene Linien“ [3] und „John Nuhn, Das Verständnis des Mittelspiels im Schach - Kapitel Offene Linien“ [4] und zeigt verschiedene Strukturen und Formen der offenen Linien sowie dessen Bedeutung auf. Im Zuge dessen werden die Grundlagen für die Unterrichtsvorbereitung und Durchführung im Kapitel 4 für das Thema „Offene Linien“ aufgezeigt, um das Verständnis für das Thema zu formen.

3.1 Bewertung der offenen Linie

Für die Erzeugung einer offenen Linie müssen Bauern, die sich auf dieser Linie befinden, entfernt werden. Im Folgenden werden einige Betrachtungsweisen dargestellt.

3.1.1 Methoden

Die häufigste auftretende Methode zur Linienöffnung ist der direkte Bauerntausch, wie in der Abbildung 4 der „Französischen Verteidigung – Abtauschvariante“ aufgezeigt wird. (Weiß am Zug)



Abbildung 4: Diagramm - Direkter Bauerntausch

Weiß kann mit exd5 exd5 die e-Linie öffnen. Den Zeitpunkt der Linienöffnung bestimmt Weiß – dieses kann auch zum späteren Zeitpunkt passieren.

Die weitere Methode wäre der Bauer schlägt aus einer halboffenen Linie heraus, wie in der Abbildung 5 der möglichen Stellung aus der „Caro-Kann-Verteidigung“. (Weiß am Zug)



Abbildung 5: Diagramm - Der Bauer schlägt aus einer halboffenen Linie heraus

Weiß kann mit dem Zug SxSf6+ exSf6 die e-Linie öffnen. Der Bauer e7 schlägt aus der halboffenen Linie heraus.

Die nächste Methode wäre der Bauer wird auf der halboffenen Linie geschlagen. (Weiß am Zug)

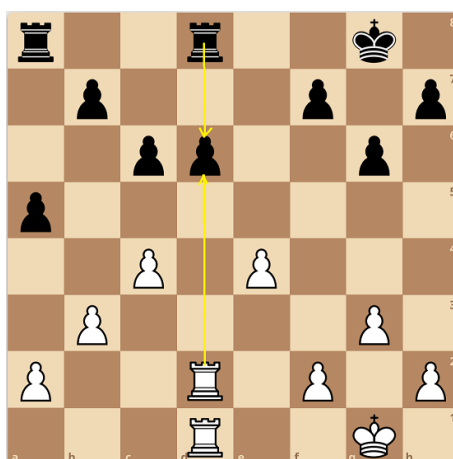


Abbildung 6: Diagramm - Ein Bauer auf halboffener Linie wird geschlagen

Der Bauer d6 auf der halboffenen Linie kann von Schwarz nicht mehr verteidigt werden. Nach dem Td1xd6 ist die d-Linie eine offene Linie.

Und schlussendlich eine heterogene Methode, die ein Opfer einer Figur erfordert, wie in der Abbildung 7 der möglichen Stellung aus der „Sizilianischen Verteidigung“ dargestellt. (Weiß am Zug)



Abbildung 7: Diagramm - Figurenopfer

Mit dem Figurenopfer Sd5 exd5, exd5+ wird die e-Linie geöffnet. Die Opfermöglichkeit kann in verschiedenen Variationen auftreten.

3.1.2 Aspekte zur Bewertung

Die Ausnutzung der Stellungenbesonderheiten der offenen Linien tritt nur durch die vorteilhafte Positionierung der Figuren in Kraft. Im Weiteren werden die Schwerfiguren betrachtet. Die Wirksamkeit und der momentane Wert der Figur steigen mit der Anzahl der Felder, die diese Figur beherrscht.

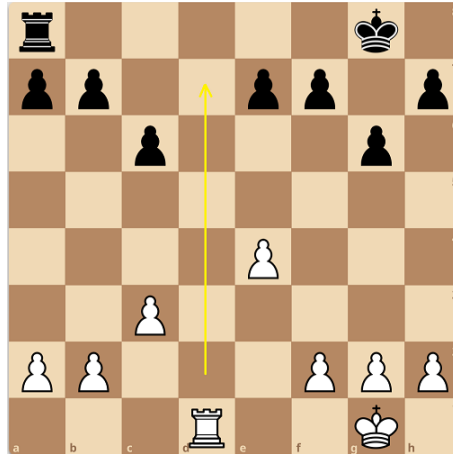


Abbildung 8: Diagramm - Feldbeherrschung

In der Abbildung 8 beherrscht der weiße Turm auf d1 die offene d-Linie. Die Überlegenheit des weißen Turms wird rein formell nun wie folgt betrachtet:

- Dem weißen Turm sind 12 Felder zugänglich (a1, b1, c1, e1, f1, d2, d3, d4, d5, d6, d7, d8), dem schwarzen Turm nur 5 Felder (b8, c8, d8, e8, f8). Diese Felder werden von den Türmen beherrscht. Wie sinnvoll diese Turmzüge in der konkreten Stellung sind, wollen wir hier noch nicht betrachten.

Am wirkungsvollsten werden die offenen Linien durch die Mehrfachbesetzung mit Schwerfiguren ausgenutzt (Abbildung 9).

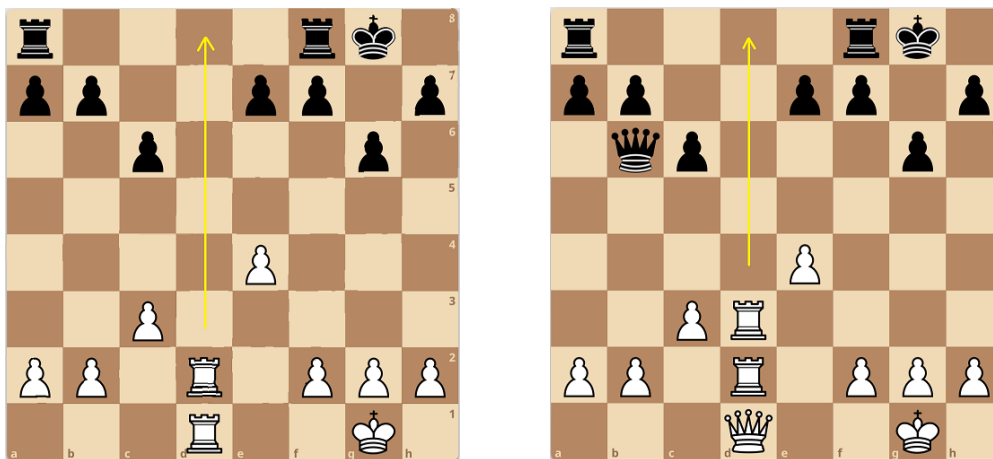


Abbildung 9: Diagramm - Turmverdoppelung/Vertrippelung von Schwerfiguren

Die Form der Vertrippelung (Abbildung 9 rechts) ist am wirkungsvollsten, wenn die Dame in dieser Reihe hinten steht und so die Kraft der Mehrfachbesetzung der offenen

Linie vervielfacht. Das Bestreben des Verteidigers die Figuren abzutauschen, wird hierdurch erschwert. Denn das Ziel des Verteidigers ist in vielen Fällen die Schwerfiguren zu substituieren, um die offene Linie zu entkräften. Danach hat die offene Linie keine Bedeutung mehr.

3.2 Einbruchsfelder

Die Einbruchsfelder sind Felder auf der offenen Linie, die das Eindringen in die gegnerische Stellung erlauben und dabei von anderen Figuren nicht vertrieben werden können.

Die Einbruchsfelder sind strategische Felder, die weiteren Angriffsoperationen durch das Eindringen in die gegnerische Stellung erlauben. Sie ermöglichen so den Angriff auszuweiten und ungeschützte Figuren, wie in Abbildung 10 zu sehen ist, auf der 7. Reihe e7 und b7 anzugreifen.



Abbildung 10: Diagramm - Einbruchsfeld d7

In Bezug auf die Abbildung 8 wären die Felder d5, d6, d7 und d8 theoretisch mögliche Einbruchsfelder, da sie in der gegnerischen Stellung befinden. Zumal aber die Felder d5 und d6 von den Bauern c6 und e7 kontrolliert werden und das Feld d8 durch den Turm auf a8 beherrscht wird, kann sich das Einbruchsfeld (Abbildung 10) nur auf d7 befinden.

3.3 Blockade

Eine weitere Form der offenen Linien wäre die Einschränkung der Wirksamkeit der gegnerischen Figuren durch das strategische Motiv Blockade. Eine Blockade ist eine Sperrung der offenen Linie durch eine Leichtfigur (Springer oder Läufer). Die Leichtfigur ist mindestens von einem Bauern gedeckt und durch gegnerischen Bauern nicht zu vertreiben. Dabei wird unterschieden (Abbildung 11) zwischen dauerhafter Blockade – eindringen in die gegnerische Stellung nicht möglich (links Ld5) oder dem besetzten mit einer Blockadefigur und Bildung eines dauerhaften Vorpostens (mitte Tc1 – c5), und temporäre Blockade – die blockende Figur kann vertrieben werden (rechts Lg4 – e2).



Abbildung 11: Diagramm - dauerhafte/temporäre Blockade

Eine zusätzliche Form der Blockade wäre die Besetzung der offenen Linie im Schatten eigenen blockierenden Figur (Abbildung 12).

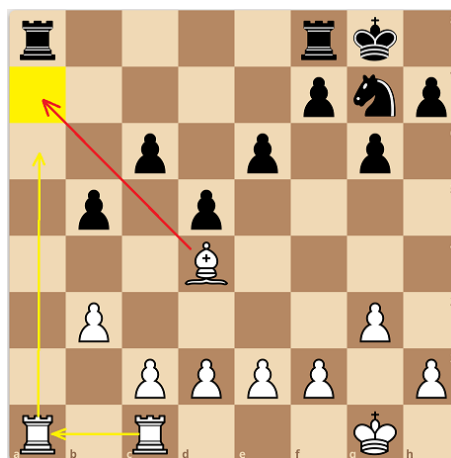


Abbildung 12: Diagramm - Schattenblockade

Weiß ist am Zug und strebt danach, die einzige offene Linie, die a-Linie, zu besetzen. Dies ist mit Ta1xa8 oder Ta1 – a7 nicht möglich. Hier führt nur die zeitweilige Blockierung der a-Linie mit Ld4 – a7 zum Ziel. Hinter der Blockadefigur kann Weiß mit Ta1 – a6 und Tc1 – a1 die Schwerfiguren auf der a-Linie verdoppeln.

4 Aufbau der Unterrichtseinheit zum Thema Offene Linien

Die Unterrichtseinheit wird als Gruppenarbeit in kleinen Dreier- oder Vierergruppen, nach Möglichkeit mit gleicher Spielstärke unterteilt und in einem gängigen Unterrichtsraum durchgeführt. Dabei sollte die Personenzahl von 15 nicht überschritten werden, da die Handhabung der Gruppe für den Trainer mit steigenden Personenanzahl mehr zeitlichen Aufwand für das Steuern, Beobachten und Geben der Hilfestellungen bedeuten würde. Der zeitliche Ansatz für die Gruppenarbeit wird begrenzt, bleibt aber flexibel, um auf die individuell entstehende Gruppendynamik eingehen zu können. Als Vortragsform wird ein gängiges Demonstrationsbrett oder ein Beamer mit einem Schachprogramm, wie z.B. „Lichess“ oder „ChessBase“, genutzt. Für die Gruppenarbeit werden alltägliche Schachbretter genutzt.

4.1 Einstieg

Zu Beginn der Unterrichtseinheit wird von dem Vortragenden kurz das Thema „Offene Linien“ dargestellt. Dabei wird auf die dargelegten Grundlagen aus das Kapitel 2 und 3 eingegangen und nach Möglichkeit mit Lernenden im Dialog erarbeitet.

Es folgt die erste Stellung auf dem Demonstrationsbrett oder Beamer (John Nuhn, Das Verständnis des Mittelspiels im Schach, S.76 ff. [4]). Der Partieablauf bis Zug 19 (Abbildung 13) wird vollständigshalber aufgezeigt.

1 d4 Sf6 2 c4 e6 3 Sf3 b6 4 g3 La6 5 Dc2 Lb7 6 Lg2 c5 7 d5!? exd5 8 cxd5 Sxd5 9 0-0 Le7 10 Td1 Dc8 11 a3 Sf6?! 12 Lg5 d5 13 Lxf6! Lxf6 14 Sc3 Lxc3 15 bxc3 Sa6 16 Sh4 g6 17 Lxd5 Lxd5 18 Txd5 0-0 19 Tad1 (siehe Abbildung 13, Schwarz am Zug)

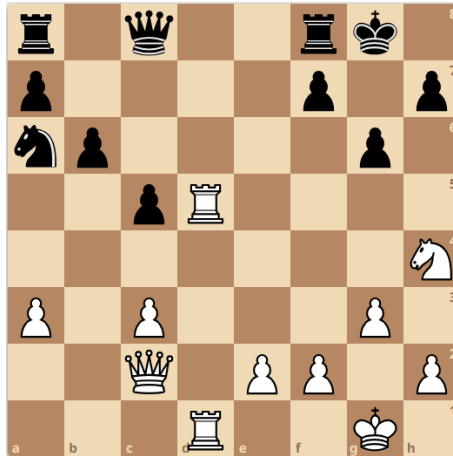


Abbildung 13: Diagramm - Topalov vs. Anand, Bilbao 2008 [4]

Die Lerngruppe wird gebeten eine Stellungseinschätzung für Weiß und für Schwarz abzugeben. Dabei darf sich die Gruppe für die Überlegungen ein paar Minuten Zeit nehmen.

- **Stellungseinschätzung:** In dieser Stellung ist Schwarz am Zug und steht wegen der Kontrolle der offenen d-Linie durch Weiß klar im Nachteil. Schwarz muss ein Weg finden die starke d-Linie aufzulösen.

Folglich werden gemeinsam die Partiezüge durch die Lernenden erarbeitet.

19 ...Sc7. Der Springer auf e6 lässt Schwarz die Möglichkeit den Turm auf d8 zu spielen, um so die Kontrolle über die d-Linie abzuschwächen.

20 Td7 Se6 21 De4 De8?

21 ...Td8? scheitert an 22 Txd8+ Sxd8 23 De8+ Kg7 Td7. Mit dem Damenzug auf e8 droht Schwarz durch Td8 den weißen Vorteil zu neutralisieren.

Hier sind noch weitere Ideen:

21 ...c4 22 Df3 Dc5 23 Sg2 Tae8 (nach 23 ...Dxa3 24 Txf7 Txf7 25 Dxa8+ Sf8 26 Dd5 Dxc3 27 Se3 der Bauer auf c4 fällt und der Weiße steht klar im Vorteil) 24 Se3 Sg5 25 Dd5 DxDd5 26 T1xd5 Se4 Td4 27 Td4 Sxc3 28 Txc4 Tc8 mit leichtem Endspielvorteil für Weiß.

21 ...Sd4 22 De7 Sc6 23 Sf5 Sxe7 (23 ...gxf5? 24 Dg5+ Kh8 25 T1d5 Weiß hat einen gewinnbringenden Angriff) 24 Sxe7+ Kg7 25 Sxc8 Tfxc8 26 e4 Schwarz hat noch Chancen sich zu retten.

22 Sf3 c4 (22 ...Sd4 23 Se5 Sc6 24 f4 Sxe5 25 fxf5 De6 26 T1d6 Dh3 27 Tc7 mit starkem positionellem Druck oder 22 ...Td8 23 Db7 Txd7 24 Txd7 mit Bauerngewinn)

23 Dh4! (Abbildung 14)



Abbildung 14: Diagramm - Topalov vs. Anand, Bilbao 2008 [4]

Es gibt für Schwarz keine Verteidigung mehr gegen die Drohungen 24 Dh6 mit 25 T1d4! oder 24 T1d6 mit 25 Txe6!

23 ...Sc5 (23 ...Td8 24 Se5 ist vernichtend) **24 Te7 Td8 25 Tf1! 1-0** (25 ...Dc6 26 Sg5 h5 27 Sxf7! Txf7 28 Txf7 Kxf7 29 Dxd8)

4.2 Erarbeitung

Die Gruppe wird nun in kleinen Dreier- bzw. Vierergruppen, nach Möglichkeit mit gleicher Spielstärke unterteilt. Falls es notwendig ist, teilt der Trainer die Gruppen ein. Aus Zeitgründen werden die nachfolgenden Stellungen durch die Teilgruppen auf dem Schachbrett aufgebaut und bearbeitet. Hierzu werden die Arbeitsblätter (siehe Anhang) ausgeteilt. Der Lösungsansatz wird durch die Lernenden auf dem Arbeitsblatt dokumen-

tiert. Der Trainer steuert, beobachtet und gibt Hilfestellung im Hintergrund. Die Aufgaben sind aus der Literatur Michael Richter, Erfolgsstrategien, Band 1: Offene Linien (Aus der Reihe Fritz Trainer Strategie), 1. Auflage 2013 [2] zu entnehmen.

4.2.1 Übungsaufgabe 1 Taktische und andere Motive „Offene Linien“



Abbildung 15: Diagramm 1: Weiß am Zug

4.2.2 Übungsaufgabe 2 Taktische und andere Motive „Offene Linien“

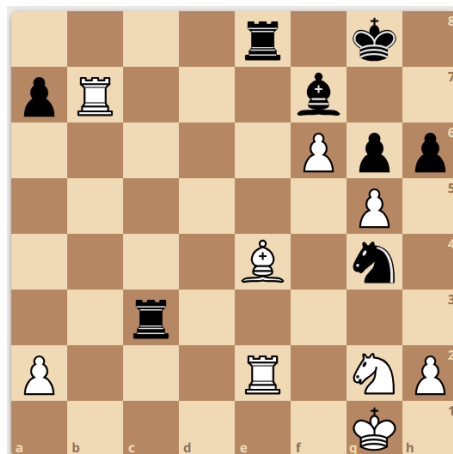


Abbildung 16: Diagramm 2: Weiß am Zug

4.2.3 Übungsaufgabe 3 Taktische und andere Motive „Offene Linien“

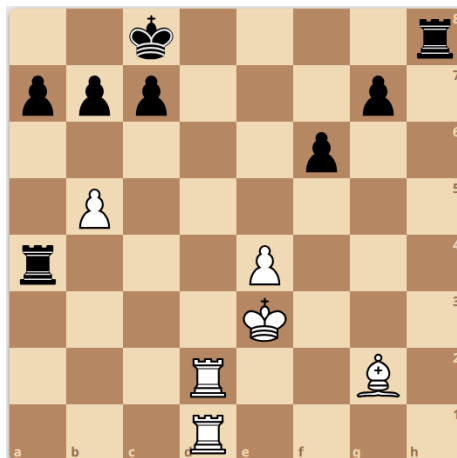


Abbildung 17: Diagramm 3: Weiß am Zug

4.2.4 Übungsaufgabe 4 Taktische und andere Motive „Offene Linien“



Abbildung 18: Diagramm 4: Schwarz am Zug

4.2.5 Übungsaufgabe 5 Taktische und andere Motive „Offene Linien“

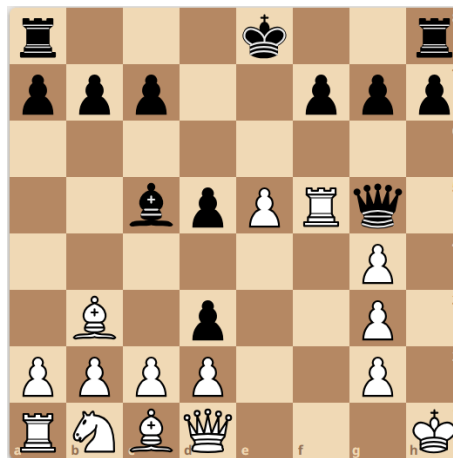


Abbildung 19: Diagramm 5: Schwarz am Zug

4.2.6 Übungsaufgabe 6 Taktische und andere Motive „Offene Linien“

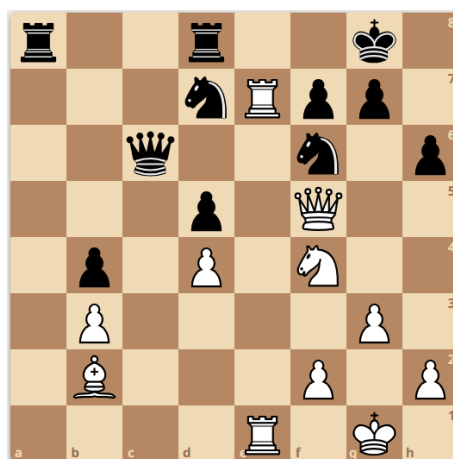


Abbildung 20: Diagramm 6: Weiß am Zug

4.3 Sicherung

Nun werden die Lösungen in der Gruppe betrachtet. Nach Möglichkeit stellt jede Gruppe eine andere Aufgabe vor. Die Lösungen werden gemeinsam in der Gruppe diskutiert und falls notwendig durch den Trainer aufgelöst. Die Lernenden dokumentieren oder verbessern ihre Lösung auf den Arbeitsblättern.

Im Anschluss folgt die mündliche Reflexion der Lernenden zum Lernziel der Stunde.

4.3.1 Lösung Übungsaufgabe 1

Kramnik, V. (2730) – Beliavsky, A. (2650) Belgrade 1995 CBM 051

In diesem Beispiel geht es genau genommen um taktische Linienöffnung gegen den unrochierten König.

12 e4 fxe4 [12 ... dxe4 13 Sg5 Dxc5 (13 ...Lf7 14 Sxe6 De7 15 Sxe4 fxe4 16 Txe4+-) 14 Sxe4 De7 1. Sxd6+ Dxd6 16 Txe6+ Weiß gewinnt die Dame und die Partie.]

13 Sg5 Lf7

[13 ...Dxc5 14. Sxe4 De7 15 Lg5. Obwohl Schwarz aktuell eine Figur mehr hat, kann er seine Figuren nicht gut koordinieren und geht im Angriff unter. 15 ...Sf6 16 Sxf6+ gxf6 17 Lxh6+-, 13 ...Db6 14 Sdxe4 dxe4 15 Dxe6+ Kd8 16 Sxe4 Le7 17 Sg5+-]

14 Sdxe4 dxe4 15 Sxe6 Lxe6 16 Dxe6+ De7 17 Txe4 Kd8 18. Dd5 1-0

4.3.2 Lösung Übungsaufgabe 2

Svidler, P. (2747) – Ponomarev, R. (2735) Eilat 2012

Eine sehr komplizierte Stellung. Weiß hat einen Bauern mehr, aber Schwarz verfügt ebenfalls über taktische Möglichkeiten. In der Partie fand Weiß einen eindeutigen Weg, die Partie zu gewinnen.

33 h3

[33 Txf7? Kxf7 34 Lxg6+ (34. Ld5+ Kf8) 34 ...Kxg6 35 Txe8 hxg5=;
33 Te7 hxg5 34 Ld5 Lxd5+–]

33 ...Txb3 [33 ...Se5 34 gxh6+–]

34 Ld5

Weiß opfert die Qualität, kann den schwarzen König aber zwingend zur Strecke bringen.

34 ...Txe2 [34 ...Tf8 35 Lxf7+ Txf7 36 Te8+ Tf8 37 Tg7+]

35 Lxf7+ Kf8 36 Lxg6 Te8 37 Tf7+ Kg8 38 Tg7+ Kh8 39 Th7+ 1–0

4.3.3 Lösung Übungsaufgabe 3

Kan, Ilia Abramovich – Simagin, Vladimir URS-ch20 Moscow, 1952

Weiß erkannte offensichtlich die taktischen Möglichkeiten nicht und zog in der Partie 35 Kf2?, was später zum Remis führte.

35 Td8+! Txd8 36 Lh3+ Td7 37 Txd7+–

Gegen das anschließende Abzugsschach kann Schwarz nichts unternehmen.

4.3.4 Lösung Übungsaufgabe 4

Analyse nach Graf,A (2601)-Bogner,S (2511) Deizisau 2009

Weiß scheint alles unter Kontrolle zu haben. Mit **36 ...La3** hätte der Schwarze aber eine Qualität und damit auch die Partie gewinnen können.

[In der Partie geschah: 36 ...Txc8 37 Txc8 Txc8 38 Dxc8 De7 39 b6 h3 40 gxh3 f6 41 h4 Df7 42 Kf2 Lf8 43 Dc3 Lb4 44 Dc7 De7 45 h5 Kh6 46 Dc8 Kxh5 47 Dh8+ Kg6 48 Dg8+ Kh6 49 h4 Kh5 50 Dh8+ Kg6 51 h5+ Kf7 52 h6 Kg6 53 Sh4+ Kh5 54 Dg7 Le1+ 55 Kf3 1–0]

37 Dxa3 Txc8+–

4.3.5 Lösung Übungsaufgabe 5

Anderssen, Adolf – Lange, Max Breslau, 1859

Schwarz hat die Stellung mit einem doppelten Figurenopfer erreicht. Wie muss das Stellungproblem nun gelöst werden?

13 ...h5! Linienöffnung heißt das Zauberwort.

14 gxf5 [14 Txf5?! hxg4+ 15 Th5 Txf5#]

14 ...Dxf5 15 g4 Txf5+ 16 gxf5 De4 17 Df3 Dh4+ 18 Dh3 De1+ 19 Kh2 Lg1+ 0-1

4.3.6 Lösung Übungsaufgabe 6

Le Roux, J. (2517) – Rozentals, E. (2571) Montreal 2011

36 Txf7 öffnet die 7. Reihe und gewinnt.

In der Partie verpasste der Weiße diese Möglichkeit und verlor später sogar noch. [36 T1e6+–]

36 ...Kxf7 37 Dg6+ Kg8 [37 ...Kf8 38 Se6+–]

38 Te7+– Der Sf6 ist gefesselt und kann daher nicht gut den Bauer g7 decken.

4.4 Zeitlicher Ablauf der Unterrichtseinheit

Einstieg: ca. 10 Minuten

- Thema Vorstellen: Was sind offene Linien?
- Definition: Erklären, was eine offene Linie ist (z.B. unbesetzte vertikale und horizontale Linie)
- Strategische Vorteile: Kontrolle über offene Linien, Möglichkeiten zur Angriffsführung, Verbindung der Türme
- Positionierung: Wie die Türme und Damen auf offenen Linien am effektivsten eingesetzt werden.
- Beispiel einer Partie: Kurze Analyse von einer Partie, wo die offene Linie entscheidend war.

Erarbeitung: ca. 25 Minuten

- Stellungsanalyse: Es werden verschiedene Stellungen für die Lernenden ausgeteilt, in denen die offenen Linien identifiziert und strategische Züge geplant werden sollen.
- Beobachtung der Schüler im Hintergrund während der praktischen Übung, wenn nötig werden die Hilfestellungen gegeben.
- Materialien: Schachbrett mit Figuren, Arbeitsblätter mit Stiften für die Übungen mit der Möglichkeit Notizen zu machen.

Sicherung: ca. 10 Minuten

- Reflexion: Diskussion der Lösungen.
- Tipps zur Verbesserung: Ermutigung der Lernenden auf die Kontrolle der offenen Linien zu achten.
- Zusammenfassung: Wichtige Punkte und Strategien wiederholen.

5 Fazit und Ausblick

In der vorliegenden Ausarbeitung für die Durchführung einer Unterrichtseinheit wurden alle wesentlichen Merkmale der Thematik „Offene Linien“ aufgezeigt. Die Merkmale beziehen sich hierbei auf die Schwerfiguren und auf die vielseitig einsetzbaren Läufer im Schach. Hierbei wurde nicht nur auf die subjektive Wertigkeit der Figuren während einer Partie eingegangen, sondern es wurden auch die verschiedenen Aspekte der Stellungsbeurteilung vorgestellt. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten der Linienöffnung, wie direkter Bauerntausch, ein Bauer auf halboffener Linie wird geschlagen und Figurenopfer dargelegt. Zusätzlich wurden die ausschlaggebenden Spezifikationen der Stellung, wie die Feldbeherrschung, Mehrfachbesetzung sowie die Einbruchsfelder und Blockaden behandelt. Aufgrund der Komplexität der Thematik begrenzt sich die Unterrichtseinheit auf die fortgeschrittenen Spieler, da sie über solide Kenntnisse in Eröffnungen, Mittelspielstrategien und Endspielen besitzen und in der Lage sind taktische und strategische Konzepte effektiv einzusetzen.

Als Einstieg in die Unterrichtseinheit wird eine Partie aus der Praxis vorgestellt, welche die Thematik der Spezifikation der Stellung aus den Grundlagen behandelt wurden. Die Lernenden erarbeiten, die in der Partie gespielten Züge und lernen, sich die Stellungsbesonderheiten zunutze zu machen und anzuwenden. Als Abprüfung der Lerneinheit bearbeiten die Lernenden verschiedenen Stellungen in kleinen Gruppen, wo die selbst erarbeitete Prinzipien direkte Anwendung finden. Mit der Erkenntnis der Lehrinhalte sind die Lernenden in der Lage die gesuchte Fortsetzung in den gestellten Aufgaben mit ihrem Schachverständnis richtig zu kontinuierieren.

Das gezielte Üben und Analysieren von Stellungen, wie die offenen Linien optimal zu nutzen sind, verbessert bei fortgeschrittenen Spielern die Beurteilung der Stellung sowie die strategische Bedeutung in der Eröffnung- und Mittelspiel. Die Beherrschung der offenen Linien ist entscheidend für die Entwicklung von der Initiative und treibt die Partie im Mittel- und Endspiel voran. Das Verständnis der Thematik offener Linien verfeinert die Beurteilung der Stellung bei den Lernenden im Mittelspiel und verbessert den Einsatz eigener Taktiken und Strategien, und erhöht so eigene Gewinnchancen während einer Schachpartie.

Literaturverzeichnis

- [1] Jonathan Rowson, Die sieben Todsünden des Schachspielers, Taschenbuch – 9. Juli 2003
- [2] Michael Richter, Erfolgsstrategien, Band 1: Offene Linien (Aus der Reihe Fritz Trainer Strategie), 1. Auflage 2013
- [3] Wolfgang Uhlmann / Gerhard Schmidt, Offene Linien, (Praxis Schach, Band 73), Taschenbuch – 1. Oktober 2006
- [4] John Nuhn, Das Verständnis des Mittelspiels im Schach, Taschenbuch – 17. Juli 2012
- [5] Aaron Nimzowitsch, Mein System, gebundene Ausgabe – 18. Dezember 2010

Anhang

Arbeitsblatt Taktische und andere Motive „Offene Linien“

Taktische und andere Motive „Offene Linien“

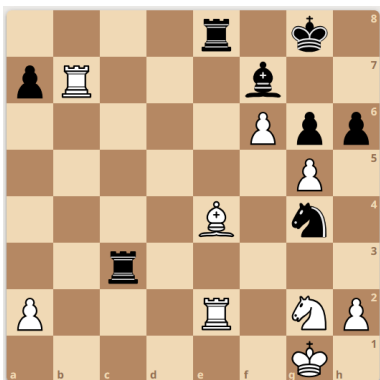
Stellung 1

Weiß am Zug



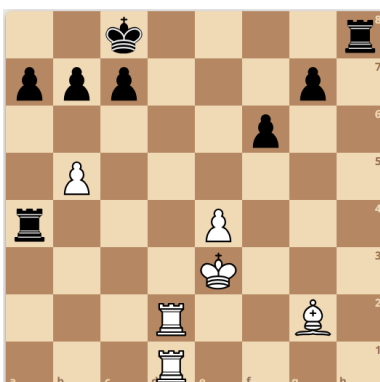
Stellung 2

Weiß am Zug



Stellung 3

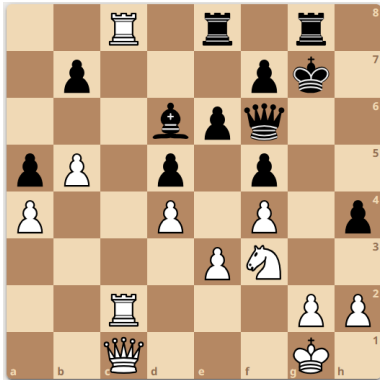
Weiß am Zug



Taktische und andere Motive „Offene Linien“

Stellung 4

Schwarz am Zug



Stellung 5

Schwarz am Zug



Stellung 6

Weiß am Zug

